

die staatlichen Leiter höhere Maßstäbe bei der Verleihung des Titels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ anlegen. Die Auszeichnung mit dem Ehrentitel ist Ausdruck des echten sozialistischen Kollektivs, das große Produktionsleistungen vollbringt, dessen Mitglieder hohes Klassenbewußtsein besitzen und sich für das gesellschaftliche Ganze verantwortlich fühlen, die als Patrioten und proletarische Internationalisten handeln und den Feinden der Arbeiter-und-Bauern-Macht Paroli bieten.

In den Vollerzeugnissen in Görlitz hat es sich bewährt, daß alle leitenden Funktionäre des Werkes fest in den Brigaden verankert sind. Die Leiter treten regelmäßig vor den Mitgliedern der Brigaden auf, erläutern die politischen und ökonomischen Aufgaben und nehmen am geistig-kulturellen Leben der Brigaden teil. Es wird aber auch zur Leitungstätigkeit und zur konkreten Tätigkeit der Leiter Stellung genommen. So besteht eine fruchtbare Zusammenarbeit.

Alle Mittel der Agitation wirksam nutzen

Weiterhin sollten die Leitungen der Partei systematischer auf den Inhalt und die Gestaltung der Betriebszeitung Einfluß nehmen. Auch das gehört dazu, die politische Massenarbeit wirksamer zu gestalten, vorwärtsweisende Diskussionen zu den politischen und ökonomischen Aufgaben der Betriebe zu führen, um neue Initiativen zur Planerfüllung auszulösen. Sorgen wir darum auch dafür, daß in den Betriebszeitungen mehr Arbeiter zu Wort kommen. Es dient dem Fortschritt, wenn die Arbeiter ihre Meinung zu den ihnen gestellten Aufgaben sagen. Generell sollten wir daher dem Meinungsaustausch in den Betriebszeitungen größeres Augenmerk schenken.

Auch die Wandzeitungen haben nach wie vor ihre Daseinsberechtigung, wenn sie vorrangig dazu genutzt werden, beispielhafte Arbeitsleistungen und gesellschaftliche Aktivitäten zu popularisieren, wenn sie persönliche Bekenntnisse hervorragender Leiter und Ingenieure veröffentlichen und streitbare Diskussionen über die Lösung der Hauptprobleme im konkreten Arbeitsbereich führen. Das schließt die Auseinandersetzung mit schlechter Leitungstätigkeit und ungenügender Arbeitsmoral ein. Ein weiteres Betätigungsfeld für die Gestaltung der Wandzeitungen haben vor allem die Parteigruppen.

Und das, was für die Wandzeitung richtig ist, gilt auch für die Sichttagitation. Die Sichttagitation hat ihren festen* Platz in der politischen Massenarbeit. Ihre Hauptaufgabe ist es, konkret auszusagen: Welche Ziele stellen sich der Betrieb, die LPG, die Gemeinde oder die Stadt im Wettbewerb? Wer sind die besten Kollektive der sozialistischen Arbeit? Wer arbeitet schludrerhaft, wieviel Arbeitszeit wird nicht genutzt bzw. was hätte in der vergeudeten Zeit produziert werden können? Wie hoch ist der Ausnutzungsgrad der Produktionsfonds? Wer wurde als Aktivist ausgezeichnet? Die Sichttagitation muß also konkrete Erziehungsarbeit leisten, muß aktuell und informativ sein und auch besser emotionale und ästhetische Gesichtspunkte berücksichtigen. Schematismus und Routine sind Feinde der Sichttagitation. Sie nehmen ihr die Wirksamkeit.

Offensiv und kameradschaftlich diskutieren

Unsere Partei verfügt über viele wertvolle Erfahrungen, über erprobte Mittel und Methoden der politischen Massenarbeit. Davon sollten wir ausgehen. Wir brauchen eine offensive ideologische Arbeit, die aktuelle Ereignisse zum Anlaß nimmt, die Entwicklungsprobleme der Gegenwart und Zukunft ständig zu erklären, die an das Denken der Menschen anknüpft und dazu beiträgt, sozialistische Verhaltensweisen auszuprägen. Dabei ist es von außerordentlicher Wichtigkeit, daß das Verhältnis zwischen Parteimitgliedern und Parteilosen ständig gefestigt und gegen Grundprinzipien der Arbeit mit den Menschen nicht verstoßen wird. Das Vertrauensverhältnis zwischen Partei und Volk, die moralisch-politische Einheit aller Werktätigen und die feste Freundschaft zur Sowjetunion sowie den anderen sozialistischen Ländern täglich aufs neue zu schmieden und zu festigen, das ist höchstes Anliegen aller Mitglieder und Kandidaten unserer Partei.